

KINDER- UND JUGENDPROJEKT EL SALVADOR

¡Mira, Mira!

Liebe FreundInnen, Mitglieder und SpenderInnen

La Funda veranstaltete kürzlich einen Bildungsausflug zum Nationalmuseum von El Salvador. 40 Kinder und Jugendliche in Begleitung ihrer Mütter nahmen daran teil und wurden von Freiwilligen und dem Einsatzteam von La Funda begleitet. Dieser Ausflug bot allen die Gelegenheit, in die Geschichte des Landes einzutauchen.

◆ Diese mit dem Kulturministerium koordinierte Veranstaltung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr kulturelles Erbe kennenzulernen. Der historische Rundgang umfasste verschiedene Ausstellungen, welche die reiche, salvadorianische Kultur aufzeigten. Es gab nicht nur archäologische Artefakte wie Schleifsteine, Maya-Schmuck, Tontöpfe und zoomorphe Figuren zu sehen, sondern auch interaktive Aktivitäten, welche die Geschichte zum Leben erweckten.

Das Einsatzteam leitete die Kinder an, organisierte Erfrischungen und Spielaktivitäten und sorgte für ein unvergessliches Erlebnis. Aktivitäten wie diese fördern die familiäre Bindung und sind wichtig für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern in gefährdeten Lebenssituationen.

◆ Vom 30. Juni bis 14. Juli 2024 nahmen wir von Mira, Mira an der Kunstaussstellung Kunterbunt in der Propstei in Alt St. Johann teil. Dort bot Monica ihre Holzhüsli und unsere selbst gemachten Karten und Geschenktaschen an. Der Erlös ging in die Produkteverkaufskasse von Mira, Mira.

◆ Am 10. November 2024 fand ein Konzert der Gruppe Amarón im Restaurant Traube in Nassen statt. Sie begeisterten das zahlreiche Publikum mit Roma-, Klezmer- und Balkanmusik, italienischen und kubanischen Stücken und Musettes. Für Kulinarisches sorgte Monica und natürlich standen wiederum unserer Mira, Mira-Produkte zum Verkauf. Der Erlös von über CHF 700.- für die Mira, Mira-Kasse besteht aus den Essenseinnahmen, dem Trinkgeld, Spenden und dem Produkteverkauf. Herzlichen Dank an alle!



Wir wünschen Ihnen eine schöne, ruhige Adventszeit und freuen uns über Ihre treue Unterstützung, – ganz herzlichen Dank!

Ihr Mira, Mira-Team



Unser neuer Computerraum – ein Meilenstein für die Gemeinschaft

BERICHT VON CECY, MITARBEITERIN VON LA FUNDA

La Funda hat von der Fundación Nuevos Horizontes Para Los Pobres (Neue Horizonte für die Armen), welche sich für die soziale Entwicklung einsetzt, sieben Computer erhalten, – der lang ersehnte Wunsch, einen Computerraum für die Kinder und Jugendlichen einzurichten, ist somit Realität geworden.

Dieser Computerraum wird es den Kindern ermöglichen, auf Online-Bildungsressourcen zuzugreifen, zu recherchieren und technologische Fähigkeiten zu entwickeln. Wir sind begeistert, dass wir nun die Nutzung von Computern einfacher in unsere Workshops integrieren können. Dies wird nicht nur die Lernerfahrungen bereichern, sondern auch neue Möglichkeiten für unsere jungen Menschen eröffnen.

Die Einrichtung des Computerraums war ein sehr freudiger und gemeinschaftlicher Prozess, an welchem das Betriebsteam, die Jugendlichen von La Funda und Elena, eine Studentin der Andrés-Bello-Universität, die ihr Berufspraktikum in unserer Einrichtung absolviert, beteiligt waren. Die Computer verfügen über Lernsoftware, Internetzugang und eine auf das Lernen ausgerichtete Umgebung. Sie kommen nicht nur den Kindern zugute, welche La Funda regelmässig besuchen, sondern werden hoffentlich auch zu einer wertvollen Ressource für die Gemeinschaft. Wir möchten, dass dieser Raum für alle zugänglich ist.





Gesetz Nacer con Cariño – El Nido

BERICHT VON CECY, MITARBEITERIN VON LA FUNDA

¡Mira, Mira!



Am 24. Februar 2022 trat das neue Gesetz «Nacer con Cariño» in Kraft, welches ein neues Betreuungsmodell vorsieht, das die Bedürfnisse jeder Frau von der Empfängnis bis zur Geburt ihres Kindes berücksichtigt. Dieses Gesetz beruht auf den Grundprinzipien: Wahrung der Würde der Mutter und des ungeborenen Kindes, Interesse an der Entwicklung des Kindes, Förderung der Erziehung der Mutter und der Begleitperson sowie Schulung des Gesundheitspersonals in den Bereichen Empfängnisverhütung, Pränatalmedizin, Geburtshilfe und Integrität.

Einer der wichtigsten Schritte zur Umsetzung des Gesetzes ist der Bau des Entbindungszentrums Nacer con Cariño «El Nido». Im Oktober 2024 hat nun das Gesundheitsministerium El Salvadors von der Weltbank Finanzmittel erhalten, – ein Teil davon für den Bau des Entbindungszentrums. Der Architekturwettbewerb läuft noch bis anfangs Dezember.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Früherziehung, welche auf die sozial-affektive und psychomotorische Entwicklung, die Wahrnehmungsfähigkeit und die Sprachentwicklung abzielt. In El Salvador war bisher die Erstausbildung im Alter von 0 bis 4 Jahren nicht sichtbar und die Eltern erhielten keinerlei Orientierung.

Anmerkung der Redaktion:

Seit 1998 sind Abtreibungen in El Salvador ohne Ausnahme verboten. Dies gilt auch für Fälle von Vergewaltigung, Inzest, Gefahr für Leben und Gesundheit der Mutter oder, wenn der Fötus nach der Geburt nicht lebensfähig sein würde. Diese extreme Gesetzgebung hatte bereits viele negative Folgen für die Gesundheit betroffener Frauen und entspricht nicht den Menschenrechten.

Zwischen 1999 und 2019 wurden 181 Fälle verzeichnet, in denen Frauen wegen Abtreibung oder gynäkologischer Notfälle, die den Embryo gefährdeten oder zu dessen Tod führten, strafrechtlich verfolgt wurden. Während andere Länder der Region weiter auf straffreie Schwangerschaftsabbrüche hinarbeiten, werden diese in El Salvador weiterhin kriminalisiert.



Aktuelle Lage in El Salvador

BERICHT VON CECY, MITARBEITERIN VON LA FUNDA

Nach Jahrzehnten der vor allem auf die Bandenkriminalität zurückzuführenden Gewalt, reagierte die Regierung mit Ausnahmeregelungen, welche u.a. die Inhaftierung von Verdächtigen ohne Haftbefehl ermöglichte. Die darauffolgenden Massenverhaftungen haben für grosse Aufmerksamkeit gesorgt und zu vielen Diskussionen bezüglich übermässiger Gewaltanwendung und Menschenrechtsverletzungen geführt.

Die Sicherheit im Land hat sich seither für viele EinwohnerInnen deutlich verbessert, aber die Situation bleibt komplex. Die von der Gewalt am stärksten betroffenen Gemeinschaften stehen weiterhin vor grossen Herausforderungen und lokale und internationale Organisationen fordern immer wieder dazu auf, ein Gleichgewicht zwischen der Sicherheit und der Achtung der Menschenrechte zu finden.

Viele Gemeinden haben Programme zur Gewaltprävention eingeführt, bei denen lokale Führungskräfte, Nichtregierungsorganisationen und die Bevölkerung zusammenarbeiten. Diese Programme umfassen häufig Workshops sowie kulturelle und sportliche Veranstaltungen, die den sozialen Zusammenhalt fördern sollen. Die Militarisierung der Sicherheit hat Befürchtungen hinsichtlich einer Zunahme der institutionellen Gewalt und ihrer Auswirkungen auf das tägliche Leben aufkommen lassen.

In El Salvador ist der Kampf gegen Banden eine grosse Herausforderung, aber es gibt Beispiele für Gemeinden, die Fortschritte auf dem Weg zu einem sichereren und gewaltfreieren Umfeld gemacht haben. Der Zugang zu hochwertiger Bildung und Arbeitsmöglichkeiten sind wichtig, um junge Menschen von Banden fernzuhalten. In gefährdeten Gemeinden, insbesondere in Gegenden mit hohem Bandenaufkommen, wurden Interventionsstrategien umgesetzt, welche die Sanierung öffentlicher Räume, die Stärkung des familiären Unterstützungsnetzes und die Schaffung von psychologischen Betreuungsprogrammen für junge Menschen umfassen.

Im Oktober 2024 gab es in El Salvador nach Protesten gegen geplante Kürzungen im nationalen Haushaltsplan 2025 eine Reihe von Vergeltungsmassnahmen. Mehr als 60 Beschäftigte des öffentlichen Sektors wurden nach der Teilnahme an Demonstrationen entlassen. Die Kürzungen betreffen die Bereiche Gesundheit, Bildung und soziale Dienste, wogegen die Ausgaben für das Militär und die staatlichen Medien weiter ansteigen.

